

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Der Schriftforscher**

Unterhaltungen mit jungen Personen über wichtige biblische Stellen zur Beförderung einer vernünftigen Religionserkenntniß : Sr. Königl. Hoheit Friedrich Wilhelm Kronprinzen von Preussen gewidmet : Drey Bände

**Göntgen, Jonathan Gottlieb**

**Leipzig, 1789**

2 B. der Kön. XX, 8-11.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10465**

## VII.

2 B. der Kön. XX, 8-11.

Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der Herr wird gesund machen, und ich in des Herrn Haus hinaufgehen werde am dritten Tage? 9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom Herrn, daß der Herr thun wird, was er geredt hat: Soll der Schatten zehen Stufen förter gehen, oder zehen Stufen zurück gehen? 10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehen Stufen niederwärts gehe, das will ich nicht, sondern daß er zehen Stufen hinter sich zurückgehe. 11. Da rief der Prophet Jesaia den Herrn an, und der Schatten ging hinter sich zurück zehn Stufen, am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen.

---

**H**iskias, oder Ezechias, welcher gegen das Jahr der Welt 3277 lebte, war einer der frömmsten und rechtschaffensten Könige in dem Reiche Juda. 1)

1) Wegen der allzu harten Slavery, mit welcher ehedem Rehabeam die Juden bedrohet, sind bekanntlich zehen Stämme von ihm abgefallen, wels

Sein Charakter verdient um desto mehr Lob, da sein eigener Vater und Vorgänger in der Regierung, Ahas, ihm gewiß kein Beyspiel der Gottergebenheit und Tugend gab. Denn dieser beging nicht allein die unsinnige Thorheit, daß er den Baalsdienst wieder einführte, sondern auch sogar das Götzenbild Molochs, welchem man, wie die abgöttischen Kananiter, Kinder zum Opfer brachte, aufstellen ließ, und seinen Unterthanen, wie wir aus 2 Kön. 16, 3. und 2 Chron. 28, 3. erkennen, dadurch, daß er seine eigenen Söhne durchs Feuer gehen ließ, d. i. dem Moloch opferte und verbrannte, mit seinem eigenen Beyspiel vorging. Zudem regierten auch um und neben Hiskias eben solche ruchlose Könige, (denn von seinem Vater heißt es 2 Kön. 16, 3. ausdrücklich: er wandelte auf dem Wege der Könige Israel, d. i. er betrug sich und handelte eben so, wie diese) durch deren Beyspiel er als ein fünfundzwanzigjähriger Jüngling (2 Kön. 18, 2.) leicht hätte zu gleichen Gesinnungen hingerissen werden können. Allein er widersezte sich allen unter seinen Zeitgenossen eingerissenen Gräueln auf das nachdrücklichste, und suchte den wahren Gottesdienst wieder allgemein in Aufnahme zu bringen. Er thät ab die Höhen und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zustieß die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte, d. i. die nach Moses Art nachgemachte Schlange,

die sich nun ihren eigenen König wählten. Daher entstanden zwey Reiche, das Reich Israel und das Reich Juda. 1 Kön. 12. Hiskias war König im letztern.

welche das Volk zum Aberglauben und zur Abgötterey misbrauchte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan, d. i. die Schlange des Arztes oder die eherne. Dadurch mußte er sich nothwendig, wie die wenigen Edeln unter seinen Vorfahren, den Beyfall des Schöpfers zuziehen; und von dieser Seite betrachtet, verdient er auch das Lob, welches ihm sein Biograph ertheilt, wenn er Kap. 18, 3. von ihm sagt: er that, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater (Ahnherr) David: den er vertrauete, wie dieser, dem Herrn, dem Gott Israel, und schloß alle Götzen seiner Zeitgenossen von seiner Verehrung aus, daß nach ihm seines Gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen, der größten Anzahl nach.<sup>2)</sup> Welcher Menschenfreund sollte nun einem solchen Edeln nicht eine recht lange und glückliche Regierung wünschen, besonders da er über ein Volk herrschte, das zum Dienste des einzigen wahren Gottes so schwer zu gewöhnen war? Diesen Wunsch, welchen noch jetzt jeder Redliche, der seine Geschichte liest, gleich im Anfange zu äußern sich gedrungen fühlt, brachte damals auch wirklich der weiseste Regent des Erdbodens in die gesegnetste Erfüllung, und er gebrauchte dabey zur eigenen Versicherung des Hiskias jene zu unsern Zeiten zwar völlig ungewöhnlichen und überflüssigen Mittel, deren er sich aber noch damals zum Besten der Menschheit bediente.

2) In dieser Bedeutung kommt das Wort alle mehrmals vor, z. B. 2 Mos. 9, 25. Ps. 22, 8. 30. und im N. T. Apost. Gesch. 10, 43.

Die Sache an sich war auch so wichtig, daß sie nicht allein zween israelitische spätere Biographen, wahrscheinlich aus ältern weitläufigern Auffäßen ins Kurze gezogen <sup>3)</sup>, der Nachwelt schriftlich hinterließen, nämlich der Verfasser des zweiten Buchs der Könige Kap. 20. und der Verfasser des zweiten Buchs der Chroniken Kap. 32. V. 24. sondern auch selbst der Prophet Jesaias, welcher bey diesem Vorgang interessirt war, wiederholt ihn mit noch mehrern Zusäßen im 31sten Kapitel seiner Weissagung. <sup>4)</sup> Hiskias wurde nämlich zu der Zeit, als Sanherib, der König von Assyrien, Judäa mit einem Kriegsheer überzogen und eine feste Stadt nach der andern darin eingenommen (Kap.

3) So wird nämlich Kap. 20, 20. ausdrücklich einer Chronik der Könige von Juda, so wie 1 Kön. 14, 19. einer Chronik der Könige von Israel, gedacht, welche beide verloren gegangen. S. Herrn Hofrath Eichhorns Einleitung ins A. T. 2 Th. S. 605. 620. f. f.

4) Nur mit dem Unterschied, daß die ehemaligen Sammler der Handschriften des A. T. den 21 und 22sten Vers, die sie an dem Rande einer Handschrift fanden, und die weiter hinauf gehören, am unrichtigen Orte eingeschoben haben. S. Herrn Eichhorns Einleitung, 1 Th. S. 187. Der selige D. Glas, welchem auch Herr D. Döderlein in der lateinischen Ausgabe des Jesaias folget, hat zwar ein eigenes Kunstwort in seiner Philologia S. angeführt, (S. Doederleinii Esaias S. 164.) um dieses Verfahren zu rechtfertigen; aber es ist in der Kritik der Bibel, wie noch viele andere Kunstwörter, von keinem Werth.

18, 13.), aber auch bey einer Unternehmung durch sonderbare Fügung Gottes eine zahlreiche Mannschaft, welche die Pest aufgerieben, eingebüßt hatte, (Kap. 19, 35.) von eben dieser harten und tödtlichen Krankheit befallen<sup>5)</sup>, (Kap. 20, 1.) Daß dies sein Gemüth nicht wenig beunruhigt habe, läßt sich leicht begreifen. Er sahe sich zwar durch die wunderbare und augenscheinliche Hülfe Gottes mit seinem Volke gerettet. Aber wer konnte ihm dafür stehen, daß dies sein geliebtes Volk von fernern Anfällen befreit bleiben, ja daß es sich, wenn ihn etwa der Tod hinrisse, durch Abgötterey und schwere Versündigungen solche nicht selbst wieder zuziehen würde? Voll der niederschlagendsten Gedanken und der traurigsten Ahndungen, und noch mehr durch die auffallende Anrede des ihn besuchenden Propheten: Bestelle dein Haus, d. i. ertheile die nach deiner Absicht noch nöthigen Befehle und bringe deine Familienangelegenheiten in Ordnung,<sup>6)</sup> denn du wirst sterben und nicht lebend bleiben! erschreckt, wendete er sich zu dem, der alle menschliche Angelegenheit am besten und weisesten lenket, fehrte sein Gesicht nach der Wand hin, wahrscheinlich um

5) Daß in beiden Stellen die Pest zu verstehen sey, haben neuere Ausleger außer allem Zweifel gesetzt. S. Schulzii Scholia Vol. III. ad h. l. In der Geschichte Davids 2 Sam. 24, 15-17. wird ebenfalls von nichts anders als der Pest geredet. Sie hatte eigentlich ihren Sitz in Aegypten, und konnte leicht von da nach Palästina überdringen.

6) Ein gleiches that auch vor seinem selbstgewählten Ende Abitophel. 2 Sam. 17, 23.

seine Thränen, welche ihm die Furcht vor dem Tode erpreßte, zu verbergen <sup>7)</sup>, und betete mit den Worten: Ach Herr, gedenke doch, daß ich treulich vor dir gewandelt habe, und mit rechtschaffenem Herzen, und habe gethan, was dir wohl gefällt. (V. 2. 3.) Dies eifrige Gebet des frommen Königs blieb nicht unerhört. Denn Jesaias, der ihn, nachdem er ihm sein Schicksal angekündigt, verlassen hatte, war noch nicht halb hinaus zur Stadt (Jerusalem) gegangen, (V. 4.) so kam schon des Herrn Wort zu ihm und sprach: d. i. ward ihm schon durch eine Offenbarung Gottes folgendes bekannt gemacht: Kehre um, und sage Hiskia dem Fürsten meines Volks: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters (Abnherrn) Davids: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Thränen gesehen <sup>8)</sup>. Siehe, ich will dich gesund machen; am

7) So heißt es ausdrücklich zu Ende des 3ten Verses: Und Hiskia weinte; und Jes. 38, 3. Und Hiskia weinte sehr.

8) Redensarten, von Menschen üblich, auf Gott übergetragen. So dachte man sich ihn in den ältern Zeiten, wo die Philosophie die Eigenschaften desselben noch nicht gehörig entwickelt hatte. Dies hebt aber eben so wenig den Begriff seiner Allwissenheit auf, als jene Entschließung von ihm, 2 Mos. 18, 21.: Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie (die Einwohner von Sodom und Gomorra) alles gethan haben nach dem Geschrey, das vor mich kommen ist, oder ob's nicht also sey, daß ich's wisse.

dritten Tage wirst du hinauf<sup>9)</sup> in das Haus des Herrn gehen. <sup>10)</sup> Und will funfzehn Jahr zu deinem Leben thun, und dich und diese Stadt (Jerusalem) erretten von dem Könige von Assyrien, und diese Stadt beschirmen, damit er nicht aufs neue einen Anfall auf sie wage, um meinetwillen, und meines Knechts Davids willen. <sup>11)</sup> Wir sehen hieraus, wie sehr diese Besorgniß mit, das Weinen und Beten des Hiskias veranlaßt hat. — Jesaias wendete zwar ein zu seiner Zeit, und besonders von den arabischen Aerzten gebrauchtes und bewährtes Heilmittel an, um des Königs Schmerzen zu lindern. Er sprach nämlich nach dem 7ten Vers: Bringet her ein Stück Feigen. Und da sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse, und er ward gesund, d. i. befand sich auf dem Wege der völligen Genesung. <sup>12)</sup> Allein diese Kur des Prophe-

9) Weil der Tempel zu Jerusalem auf demjenigen Theile des Berges Zion, der Moria hieß, stand, so sagte man natürlich hinauf.

10) Wäre die Grundlage von Hiskias Charakter nicht Frömmigkeit gewesen, so würde Gott mit seiner Wiedergenesung nicht die Besuchung des Tempels verbunden haben, weil ihm selbst dieser Umstand zu unwichtig gewesen wäre.

11) Um meinetwillen; weil der Tempel da war. Um meines Knechtes Davids willen; weil David selbst schon ehemals die Stadt, wie wir aus 2 Sam. 5, 6, 7. erkennen, den Jebusitern abgenommen, und hernach in Ruhe darin regiert hat.

12) Diese Bedeutung, gesund werden, hat den im Grundtext befindlichen Ausdruck: leben, wie aus

ten that ihm noch kein Genüge. Die Unruhe, welche ihn umher trieb, auch wohl die damalige Gewohnheit und Begierde, immer Zeichen und Wunder zu sehen, welche auch Jesus noch zu seinen Zeiten, wie uns Johannes Kap. 4. V. 48. belehret, verwarf, machte, daß er dem Propheten noch mit folgender Frage zusetzte: Welches ist das Zeichen, daß mich der Herr wird gesund machen, und ich in des Herrn Haus hinaufgehen werde am dritten Tage? (V. 8.) Jesaias, mit der Hofnung erfüllt, daß es Gott ihm werde gelingen lassen, den Hiskias von der Gewißheit seiner Versicherung auf die befriedigendste Weise zu überzeugen, giebt ihm mit der lebhaftesten Zuversicht, noch ehe er den Herrn darum anrief, sogleich die Antwort: Das Zeichen wirst du haben vom Herrn, (dies Kennzeichen wird die Gott gewähren) daß der Herr thun wird, was er (in Rücksicht deiner Wiedergenesung) geredt (und versprochen) hat. Soll der Schatten zehn Stufen förter gehen, oder zehn Stufen zurück gehen? (V. 9.) Auch dieser Bescheid des Propheten ist dem König noch zu zweydeutig. Deswegen fuhr

Jos. 5, 8. Jes. 38, 9. und im N. T. aus Joh. 4, 50. erhellet. Daß aber hier noch an keine völlige Herstellung zu denken sey, beweist das Nachfolgende, wo der König noch ein Zeichen deshalb begehrt. Eben so ist auch Luc. 17, 14. das Reinwerden auf dem Wege von den Aussätzigen zu nehmen. Denn der Priester mußte ja doch noch Kennzeichen haben, um einzusehen, daß diese Männer wirklich den Aussatz gehabt hatten.

er fort: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe, das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurück gehe. (V. 10.) Hiskias verwirrt sich hier in seiner bangen Verlegenheit selbst. Wenn der bewegte Schatten an einer Sonnenuhr über den bestimmten Punkt vorwärts rückt, so ist es gewiß eben so ein sonderbarer und ungewöhnlicher Fall, als wenn er sich von selbigem zurück bewegt. Vielleicht um Hiskias franker Phantasie zu schonen, erspart hier Jesaias, der doch sonst Mann genug dazu war, einen Verweis, und ohne sich weiter hierüber mit ihm einzulassen, rief der Prophet Jesaia den Herrn an, und der Schatten ging hinter sich zurück zehn Stufen am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen. (V. 11.)

### Fortsetzung.

Diese letztere Stelle ist es eigentlich, meine jungen Leser und Leserinnen, welche von jeher bey den Auslegern mancherley Gedanken, Untersuchungen und Urtheile veranlaßt hat.<sup>13)</sup> Viele haben der Sache ihrer Meynung nach den Ausschlag gegeben, ohne noch gehörig bestimmt zu haben, ob bey dem Zeiger, welchen Ahas, der Vater unsers Königs, verfertigen lassen, an einen solchen Zeiger an Sonnenuhren, wie wir

P 2

13) Wer diese verschiedenen Auslegungen beisammen lesen will, findet sie in Herrn Lilienthals guter Sache der göttl. Offenbarung, im 1ten Theile.